



UNTER DIE HAUT

110 SAISON 2014/2015
FR, 21.11.2014

1.FC KAISERSLAUTERN E.V.
vs.
SV DARMSTADT 98



Hier und Jetzt3	<u>Aachen</u> : Erneute Sanktionen am Tivoli.....7
Blick zurück	Kurz und knapp10
1. FC Heidenheim (1:1)	Schatzkiste
1. FC Kaiserslautern.....3	Dauerkarte 1993/1994.....11
Konstrukt RBL (0:0) 1. FC Kaiserslautern & Aktionsspieltag gegen Red Bull.....4	Gedankensprung
Ein Blick auf	Dauerkartenpreise in der 1. Bundesliga...13
<u>Kaiserslautern</u> : Video dokumentiert	Stadtgeflüster
Polizeigewalt.....6	Eröffnung der neuen Stadtmitte
<u>Hamburg</u> : Sankt Pauli Ultras sammeln	Kaiserslautern.....14
Fahrräder für Flüchtlinge.....7	In eigener Sache15

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Ruven, Neubi, Lukas, Alex, Andi, Tim, Dominik, Tobias, David², Marvin, Philipp

Layout: Flo, Lukas

Druck: SCS

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

N'owend FCK-Fans!

Und herzlich willkommen zum heutigen Freitagabendspiel gegen den Sportverein Darmstadt 1898 auf dem Betzenberg. Die Darmstädter stehen zurzeit auf Platz drei der Tabelle, leidglich zwei Punkte vor unserem Betze. Beste Voraussetzungen also um dem hessischen Aufsteiger mal gehörig in die Suppe zu spucken!

Nun folgt also das zweite Heimspiel unseres Vereins in Folge, das letzte gegen den VfL Bochum konnte unser Team (un)glücklicherweise nur mit einem 2:2 beenden. Unglücklich deshalb, weil die Bochumer es noch kurz vor Abpfiff schafften, den Ball über unsere Torlinie zu befördern und somit ausgleichen konnten. Glücklicherweise wurde das reguläre Tor vom VfL-Stürmer Simon Terodde in der 44. Minute zurückgepfiffen, das hätte also auch anders ausgehen können.

Was ich nicht verstehe, sind die Reaktionen auf den Rängen zur Halbzeit und nach dem Spiel. Nach dem ersten Durchgang ein schallend lautes Pfeifkonzert, nach dem Spiel fast ein kollektives Schweigen der Westkurve. Vereinzelt Applaus, vereinzelt Pfiffe. Was war da denn los? Unsere Mannschaft spielt bis dato eine gute Saison, die Jungs haben Bock und kämpfen. Natürlich war die abgelieferte Leistung gegen die Bochumer alles andere als ein Sahnestück und natürlich ist das Betzepublikum launisch. Es sagt auch keiner was, wenn man nach Sippel's Fehler beim 0:1 mal

kurz hohldreht. Aber nach dem Spiel sollte der Mannschaft klar gemacht werden: „Auf Leute, weiter geht's, gute Saison bis jetzt! Die nächsten Punkte sin' uns!“

Aber nun zum Inhalt der heutigen Ausgabe. Zuerst werfen wir einen Blick zurück auf das Alternativprogramm zum Spiel gegen das RB-Produkt aus Leipzig, bei dem sich 250 FCK-Fans zum Public Viewing zusammenfanden. Auch haben wir freundlicherweise einen Gegnerbericht aus der Feder der Fanatico Boys Heidenheim erhalten. Vielen Dank dafür!

In der Rubrik „Ein Blick auf“ schauen wir sowohl über den Tellerrand (Sankt Pauli & Aachen), als auch in den Teller selbst. Ein FCK-Fan hat Polizisten nach dem Heimspiel gegen Eintracht Braunschweig angezeigt und eine detaillierte Aufarbeitung der Geschehnisse veröffentlicht. Ferner berichten wir über die neue Stadtmitte Kaiserslautern und eines unserer Arbeitskreismitglieder liefert einen Gedankensprung über die Dauerkartenpreise in Liga 1.

Jou, Liga 1... da wollen wir übrigens auch wieder hin.

Also auf geht's, heute 3 Punkte, eine gut aufgelegte West und gemeinsam der Winterdepression der letzten Jahre entgegenwirken!

Let's go Betze! ■

1. FC Heidenheim – 1. FC Kaiserslautern (1:1) **2. Bundesliga, 10. Spieltag** *aus Sicht der Fanatico Boys*

Freitagabend, Flutlichtspiel und als Gegner keinen geringeren als den 1.FC Kaiserslautern. Vor guter Kulisse im Albstadion ging es rein in die Partie. Das Match der beiden Mannschaften, welches uns auf dem Platz geboten wurde, war qualitativ doch recht hochwertig. Unsere Jungs haben wieder einmal gekämpft und Leidenschaft gezeigt und genau das ist die Einstellung, die mich mit Stolz

erfüllt. Nach dem Gegentreffer von Amin Younes für die Lautrer fand Schnatti die direkte Antwort und glich praktisch im Gegenzug aus. Es könnte keinen besseren Kapitän für diese Truppe geben. Doch bei all der Fokussierung auf Schnatti muss auch dem restlichen Kader die bisherige Leistung hoch angerechnet werden. Dass wir immer noch Spieler aus Oberliga-Zeiten in unserem Team

beherbergen, die die Entwicklung unseres e.V.'s sportlich bewältigt und persönlich geprägt haben, zeigt einfach, dass hier in Heidenheim die Dinge richtig laufen. Dann braucht man auch keine

auf die eigenen, kreativeren Lieder verzichtet, wenn bei dem Standardgesang die Beteiligung doch teilweise auch sehr zu wünschen übrig lässt. Die seit dem Aufstieg je nach Attraktivität



Millionen für irgendwelche selbsternannten Star-Spieler auszugeben. Dieses Konzept stellt letztendlich für uns und die Mission Klassenerhalt einen äußerst wichtigen Punkt dar.

Die mitgereisten AnhängerInnen aus Lautern waren an diesem Abend einige Male gut zu hören, etwa 1.500 Rot-Weiße traten die Reise zu uns an. Sicherlich einer der besten Gästeauftritte in dieser Saison in unserem Gästeblock, wenn auch sicherlich noch Luft nach oben gewesen wäre. Wir lieferten an diesem Abend auch sicherlich keinen perfekten Auftritt ab, als schlecht kann man ihn aber trotzdem nicht bezeichnen. Wie so oft eben ein Heimspielen mit leisen und lauten Momenten. Das Problem besteht eben einfach darin, dass sich die Singlaune der Leute um den Stimmungskern herum oftmals als zu spielabhängig erweist. Da fragt man sich dann manchmal schon zurecht, warum man bei Heimspielen fast gänzlich

des Gegners aufkommenden BlocktouristInnen um uns herum, tun dann noch ihr Übriges dazu. Naja, wenigstens kennen wir unsere Baustellen und sollten schleunigst daran arbeiten. Die Blockbildung im unteren Teil hinter unserer Zaunfahne funktioniert dagegen mittlerweile ziemlich gut, da hat so ziemlich jede_r seinen/ihren Platz gefunden.

Kurz noch sollte zu guter Letzt das Intro von den Leuten der Unitas Erwähnung finden. Die kleine Antirassismus Choreo hat zwar optisch niemanden vom Hocker gehauen, die klare Message ist aber hierbei ja bekanntlich wichtiger – und diese erreichte natürlich das Publikum. Abgerundet wurde die Aktion mit einem Informationsstand des „Freundeskreis-Asyl“ vor der Ost.

Fanatico Boys ■

BLICK ZURUECK

Konstrukt RB Leipzig – 1. FC Kaiserslautern (0:0) & Aktionsspieltag gegen RB aus Sicht von „Nein zu RB“-Kaiserslautern

Anstrengende Wochen liegen hinter uns. Im Zuge des Auswärtsboykotts kam viel Arbeit auf. Die Gespräche mit dem Verein und speziell der Fanbetreuung waren zwar durchaus konstruktiv, zogen sich aber relativ lange ergebnisoffen hin. Aufgrund der Lizenzrichtlinien der DFL waren dann letztlich sowohl uns als auch dem FCK die

Hände gebunden hinsichtlich der Realisation einer Alternativveranstaltung in der Nordtribüne unseres Fritz-Walter-Stadions – gut, dass man eine Alternative in der Hinterhand hatte. Dennoch bleibt ein etwas fader Beigeschmack an der ganzen Sache hängen. Der Verein kam uns zwar finanziell durchaus entgegen, von einer uneingeschränkten

Unterstützung hinsichtlich des Protests gegen RB können wir jedoch nicht unbedingt sprechen. Verwundert uns aber auch nicht. Auf klare Statements bzw. eine Positionierung von Stefan Kuntz und anderen zu RedBull wartete man bisher vergebens.

Trotz des Montagabends waren für das Leipzig-Spiel gut 800 Karten verkauft. Womöglich sind darin aber auch die Auswärtsdauerkarteninhaber/innen mit eingerechnet – viele von ihnen hatten jedoch den Boykott mitgetragen. Letztlich kann jedoch von einem gefüllten Gästeblock nicht ansatzweise die Rede sein. Mehr Worte wollen wir daher auch gar nicht darüber verlieren. Das Alternativprogramm im Irish House in Kaiserslautern wurde von vielen Betzefans gut angenommen. So kamen ca. 250 Fans, um gemeinsam bei günstigen Bierpreisen und nettem Drumherum das Spiel unserer Mannschaft zu schauen. Dazu wurden gegen Spenden Buttons und Infolyer verteilt.

Schon am darauffolgenden Freitag stand das Heimspiel gegen den VfL Bochum an. Im Rahmen der Kampagne „Nein zu RedBull! Für euch nur Marketing – Für uns Lebenssinn!“ war an diesem Wochenende in vielen Stadien der ersten vier Ligen eine gemeinsame Aktion gegen RB Leipzig geplant. Dazu wurden über 5000 rote DIN A4-Zettel und Infolyer in den 1er Bereichen der Westkurve verteilt, sowie mehrere hundert Trillerpfeifen samt Gehörschutz. Mit Einlaufen der Mannschaften wurden die roten Zettel mit passendem Spruchband („Rote Karte für RB“) hochgehalten. Gleichzeitig kamen

Mit diesem Aktionsspieltag wollten wir darauf aufmerksam machen, wie präsent das Problem RB Leipzig sowie die Ablehnung dieses Vereins bei vielen Stadiongängern/-innen ist. Sowohl von Seiten des Sportfernsehens, als auch der Print- und Onlinemedien wird das Thema „RedBull im Fußball“ entweder totgeschwiegen oder unkritisch darüber berichtet. Von Seiten der Medien und der Verbände scheint RB Leipzig längst akzeptiert zu sein. Die Rolle RedBulls‘ gerät dadurch immer mehr in den Hintergrund und die sportliche Attraktivität des Vereins rückt damit gleichzeitig in den Vordergrund. Doch RedBull und RB Leipzig sind nicht voneinander zu trennen, was durch folgende Punkte nochmal verdeutlicht wird:

- Die Red Bull GmbH betreibt ein umfangreiches Sponsoring, das weit über normale Sponsorenverhältnisse hinausreicht. Dazu gehören: Trikotsponsoring, Vereinswappen, Vereinsname, Name der Vereinshomepage („die Roten Bullen“) sowie des Trainings- und Nachwuchszentrum („Trainingszentrum der Roten Bullen“).
- Die Red Bull GmbH ist Hauptfremdkapitalgeber bzw. Investor: Dietrich Mateschitz will allein in den nächsten drei Jahren über 100 Millionen € in den Verein investieren. Davon ca. 30 Millionen € in ein Nachwuchsleistungszentrum.
- Red Bull GmbH ist für die wesentlichen Aufgaben des operativen Geschäfts zuständig: Darunter fallen die Geschäftsstelle, Fanshop („Red Bull Shop“), Ticketing, Sponsoring, Finanzen, Fanbetreuung.
- Die Red Bull GmbH hat vertraute Personen innerhalb des Vorstandes bzw. als Mitglieder eingesetzt.

Dieses äußerst umfangreiche Engagement RedBulls‘ ist nur durch vielseitigen Verstoß gegen diverse Regularien ermöglicht worden. Denn RedBull verstößt nicht nur gegen die Prinzipien der 50+1 Regel der DFL, sondern auch gegen die DFB-Regularien. Unter § 15 Abs. 2 der DFB-Satzung heißt es: „Änderungen, Ergänzungen oder Neugebungen von Vereinsnamen und Vereinszeichen zum Zwecke der Werbung sind unzulässig“. Der Vereinsname ist nicht ohne Grund an RedBull angelehnt. Würde hier nicht im Sinne des Marketings gehandelt werden, so hätte man den Verein auch FC Leipzig oder ähnlich nennen können. Auch das Logo weist mit



die Trillerpfeifen zum Einsatz und ein weiteres Spruchband („Wir pfeifen auf RB“) wurde gezeigt.

den zwei Bullen, trotz leichter Veränderungen im Zuge der Lizenzierung, immer noch eindeutige Merkmale des Firmenlogos von RedBull auf – die allein dem Zwecke der Wiedererkennung und somit der Werbung dienen.

RB Leipzig verstößt darüber hinaus auch gegen § 4 Nr. 9 der Lizenzierungsordnung der DFL, welcher Vereine dazu verpflichtet, gewisse Mindestvoraussetzungen in Bezug auf die demokratische Mitbestimmung bei der Wahl der Vereinsführung einzuhalten. Laut § 6 Abs. 2 der Satzung von RB Leipzig dürfen nur 11 ordentliche Mitglieder den Vereinsvorstand und -vorsitz wählen. Darüber hinaus ist die Mitgliederstruktur von RB Leipzig ausschließend. Stimmberechtigtes, ordentliches Mitglied bei RB zu werden ist nicht möglich. Im Zuge der Lizenzauflagen hat RedBull eine sogenannte Fördermitgliedschaft eingerichtet, die zwar nicht zu einer Wahlberechtigung bestimmt, aber andere „Vorteile“ bringen soll und in Bronze (100€/Jahr), Silber (500€/J.) und Gold (1000€/J.) erhältlich ist.



Wir fordern sowohl vom DFB und der DFL, als auch von den Medien einen kritischeren Umgang mit RB Leipzig. Auch fordern wir die vielen Traditionsvereine auf, RB Leipzig nicht zu akzeptieren. Eine Isolation dieses Vereins muss stattfinden, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Nein zu Red Bull! Für euch nur Marketing – Für uns Lebenssinn! ■

EINBLICK AUF

Kaiserslautern: Video dokumentiert Polizeigewalt

Nach dem Spiel unseres FCK gegen die Braunschweiger Eintracht am 24.08.2014 kam



es auf dem Stiftsplatz zu einer Körperverletzung an einem FCK-Fan seitens eines Polizeibeamten. Besagter FCK-Fan war zusammen mit seiner

Freundin nach einem kurzen Abstecher in die Lautrer Altstadt auf dem Weg zu seinem Auto, als er beobachtete, wie eine Gruppe junger Männer vor der Polizei flüchtete. Einer der Männer wurde dabei von einem Polizeihund ohne Maulkorb gejagt, welcher auch nicht auf Kommandos des Hundeführers reagierte. Der Mann rannte aus Furcht auf eine Gruppe Polizisten zu, um sich zu ergeben. Diese wendeten darauf, nach Aussage des beobachtenden FCK-Fans, unverhältnismäßige Gewalt an, drückten den Mann mit vereinten Kräften auf den Boden, sodass dieser schrie, dass er keine Luft mehr bekomme. Um den Mann vor eventueller weiterer Gewalt zu schützen, entschied sich der beobachtende FCK-Fan dazu, die Szene mit seinem Handy zu filmen.

Direkt nach Beginn der Aufnahme stürmte ein Beamter auf den Filmenden zu, um das Aufnehmen eines Videos zu unterbinden. Er schrie den Fan an, er solle das Handy hergeben und drückte ihn mit seinem Schlagstock zu

Boden. Der FCK-Fan verweigerte die Herausgabe seines Handys, worauf der Polizist, inzwischen von einem zweiten Beamten unterstützt, ihm aus kurzer Entfernung Pfefferspray ins Gesicht sprühte, wovon auch die Freundin des Angegriffenen in Mitleidenschaft gezogen wurde. Unmittelbar nach dieser Attacke ließ der Polizist von dem Opfer ab. Der vom Pfefferspray verletzte Fan wollte darauf bei anderen Beamten vor Ort Anzeige gegen den Angreifer stellen, wurde jedoch schroff abgewiesen und bekam nur zu hören, dass er keine weiteren Beamten filmen sollte. Trotzdem fertigte er noch eine weitere Aufnahme der Szenerie an und begab sich da-

rauf mit seiner Freundin auf die Wache, um dort Anzeige gegen den Polizisten zu erstatten. Zuvor wurde er laut eigener Aussage sogar von der Notrufzentrale abgewimmelt.

Nach Rücksprache mit einem Anwalt reichte er noch direkt bei der Staatsanwaltschaft eine Klage gegen Unbekannt wegen Körperverletzung ein. Der angreifende Beamte ist auf dem ersten Video eindeutig zu identifizieren. Die Anklageschrift hat die Rot-Weiße Hilfe Kaiserslautern auf ihrer Internetpräsenz <http://www.rot-weisse-hilfe.de> dokumentiert. ■

EINBLICK AUF

Hamburg: St. Pauli-Ultras sammeln Fahrräder für Flüchtlinge

Nostorf ist eine Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern, welche an Schleswig-Holstein und Niedersachsen grenzt. Der Ortsteil Horst war bis 1989 eine Grenzübergangsstation der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Dort befindet sich heute ein Flüchtlingslager mit insgesamt 650 Plätzen. Das Lager liegt mitten im Wald, fernab von notwendiger Infrastruktur. Die nächsten Geschäfte und der nächste Supermarkt liegen einige Kilometer entfernt. Busse fahren nur selten und sind teuer. Neben den schlechten Bedingungen und der Perspektivlosigkeit, leiden die Menschen im Lager vor allem unter der Isolation.

Um der Abgeschiedenheit etwas entgegen zu setzen, sammelt die Fanszene des FC St. Pauli

Fahrräder und Fahrradschlösser. Damit können auch andere alltägliche Erledigungen, wie z.B. der Besuch im Supermarkt erleichtert werden. Da die kalte Jahreszeit vor der Tür steht, werden auch warme Kleidung, vor allem Jacken und Schuhe gesammelt.

Auch das Bündnis aktiver Fußballfans hat für Flüchtlinge gesammelt und zur Kampagne „Second Fan Shirt“ aufgerufen. Bei der Kampagne werden gebrauchte Fanartikel gesammelt, die danach online verkauft werden. Der Erlös kommt zu 100% Organisationen zugute, welche Flüchtlingen gesellschaftliche Partizipation durch Fußballprojekte ermöglicht. Gesammelt wurde europaweit in mehreren Städten, unter anderem auch in Kaiserslautern. ■

EINBLICK AUF

Aachen: Erneute Sanktionen am Tivoli

Nachdem es bei den Auswärtsspielen der Alemannia aus Aachen gegen Wegberg-Beeck und Viktoria Köln zu Zwischenfällen und dem Einsatz von Pyrotechnik kam, wurde nun das erst im September aufgelöste Fahnenverbot gegenüber der „Karlsbande Ultras“ für das Tivoli-Stadion wieder in Kraft gesetzt.

So wird in der Mitteilung des Vereins geschrieben, dass es nun nicht mehr gestattet

wird, Zaun-, Schwenk- und Blockfahnen, Banner, Spruchbänder sowie jegliches weiteres Material, auf dem das Logo der KBU oder deren Abkürzung zu sehen sind, mit ins Stadion zu nehmen, geschweige denn zu präsentieren. Auch andere Ultragruppen, welche an den Zwischenfällen und Pyroaktionen beteiligt gewesen sein sollen, wurden nun verwarnet und müssen bei weiteren Vorfällen mit ähnlichen Sanktionen rechnen.

KEEP ON RISING.





Nicht einmal eine Woche nach dieser Mitteilung von Alemannia Aachen wurde nun ein Maßnahmenkatalog veröffentlicht. In diesem werden alle Gruppensymbole der „Hooligans gegen Salafisten“ verboten, da „es sich bei der „HoGeSa“ um eine gewaltverherrlichende Vereinigung mit aus-länderfeindlichen Tendenzen handelt“, so der Verein weiter. Auch werden sämtliche Schwenk- und Zaunfahnen sowie Transparente mit der Aufschrift „Gegen alle Stadionverbote“, „Stadionverbotler haltet durch“ oder ähnlichen

Inhalten verboten.

Gemeinsam mit Vertretern des Fanprojekts und der FAN-IG wollen die Gremien der Alemannia einen „Runden Tisch“ einberufen und den Austausch mit Ordnungsbehörden intensivieren. Zu den Gesprächen mit der Aachener Ultraszene wird ab sofort mit Angelika Ribler vom Institut für Sport-mediation und Konfliktmanagement zusammengearbeitet. ■

KURZ UND KNAPP

Bremen: Zur Rückrunde 2014/15 wird der Bremer Gästeblock im Weserstadion neu strukturiert. Der sich im Oberrang befindende Gästeblock wird nun in drei Teile aufgeteilt. Dadurch kann die Kapazität des Gästebereiches je nach Anzahl der Auswärtsfans angepasst und

verkleinert werden. Besonders im Falle eines Abstieges wäre dies von Vorteil. Zudem wird der Sitzplatzbereich, der sich zurzeit vor dem Stehplatzbereich befindet, neben die Stehplätze versetzt. ■

Köln: Die Wilde Horde aus Köln sammelt zu dem Heimspiel des FC gegen den FC Augsburg Essensspenden für benachteiligte Kinder. Das Motto der jährlichen Aktion lautet dabei „Jedes Kind hat ein Recht auf sein Essen“. Man möchte damit

bewirken, dass sozial schwächer gestellte Kinder rund um Köln nach der Schule ein kostenloses Mittagessen bekommen. Die Fans sollen deshalb lang haltbare Lebensmittel spenden. ■

Köln: Die Ultragruppe Coloniacs ruft alle Fans in einem Text dazu auf, das Filmen und Fotografieren bei Fußballspielen zu unterlassen. Hintergrund des Appells ist, dass in den letzten Jahren immer mehr Smartphones mit Kameras in den Kurven zu sehen seien und dadurch ein Eingriff in die Privatsphäre vieler Stadiongänger gegeben sei. Auf den Zaun stürmen, den Gegner beleidigen und Pyrotechnik zünden seien Dinge, so die Coloniacs, die nicht bei jedem

auf Verständnis stoßen und deshalb auch kein Akteur davon Videos von sich im Netz sehen will. Daneben machen sie darauf aufmerksam, dass die organisierten Fangruppen meist eigene Fotografen mit guten Kameras stellen und ein Fan, der im Block mit Filmen beschäftigt ist, auch nicht richtig das eigene Team supporten kann. In diesem Sinne fordern die Ultras: „Handy weg - Herz raus!“ ■

Darmstadt: Beim Spiel SV Darmstadt gegen SV Sandhausen warfen SVD-Fans Klopapierrollen auf das Spielfeld und zeigten dazu ein Spruchband mit der Aufschrift „Wir scheißen auf Red Bull“. Der DFB sprach darauf eine Strafe von 4000€ gegen den SV Darmstadt aus. Die im „Block 1898“ organisierten Fans der Lilien überreichten direkt am folgenden Tag dem Präsidenten des Vereins 4000€ und zahlten somit die Strafe selbst. Als Grund gaben sie an, es nicht zulassen zu wollen, dass DFB und DFL durch unverhältnismäßige Strafen für Anti-RB-

Aktionen einen Keil zwischen Fans und Vereine treiben. Im folgenden Spiel gegen RB Leipzig zeigten sie eine groß angelegte „Wir zeigen RB die rote Karte“-Aktion über das ganze Stadion und stellten Spendenbecher auf, mit denen sie Geld für die DFB-Strafe sammelten. Im Vorfeld hatten sie bereits damit über ein Spendenkonto begonnen. Die Choreo sowie die Spendensammlung werden im Rückblick als voller Erfolg gewertet. Es kamen 6385€ zusammen. Abzüglich der Choreokosten ein Plus von 957€, welches Block 1898 aufrunden und der Deutschen Krebshilfe spenden will. ■

Kassel: Beim Spiel Hessen Kassel gegen Eintracht Trier im April 2013 kam es zu Auseinandersetzungen, in deren Folge gegen einen Fan aus Kassel ein Ermittlungsverfahren eingeleitet wurde. Knapp ein Jahr später kam es zur Einstellung des Verfahrens. Im Vorfeld des nächsten Aufeinandertreffens der beiden Vereine im Juli 2013 erhielt der KSV-Fan ein Aufenthaltsverbot für das Trierer Stadtgebiet. Dagegen hat er Klage eingereicht und vergangenen Monat vor dem Trierer Verwaltungsgericht Recht bekommen. Dem Gericht reichte die Begründung der Polizei,

der Fan sei Mitglied einer Ultragruppe, in der Datei Gewalttäter Sport vermerkt und gegen ihn laufe ein Verfahren, nicht aus. Bei dem Eintrag in die Datei Gewalttäter Sport sei der Grund der Eintragung entscheidend, der bloße Eintrag an sich reiche dagegen nicht aus. Fans, die künftig aus ähnlichen Gründen von Aufenthaltsverboten betroffen sind, können sich nun auf das Urteil aus Trier berufen. Laut dem Anwalt des Hessen Kassel-Fans hätte das Urteil deutschlandweit Relevanz, da die Rechtsprechung auch außerhalb von Rheinland-Pfalz sehr ähnlich sei. ■

Chemie Leipzig: Der Fanclub Alcatraz Chemie Leipzig sammelt Spenden für eine neue Bande, auf der „Gemeinsam gegen Rassismus und Diskriminierung“ zu lesen sein soll. Fanclubs und jeder Sponsor, der einmalig 50 Euro spendet, soll mit seinem Logo verewigt werden. Das

gesammelte Geld soll zur Finanzierung der Bande genutzt und alles, was darüber hinaus gesammelt wird, für den Erhalt des Stadions gespendet werden. Spenden werden noch bis Jahresende gesammelt und die Bande soll beim ersten Heimspiel der Rückrunde hängen. ■

Leeds: Der englische Traditionsverein Leeds United steht laut DailyMail kurz vor der Übernahme durch Red Bull. Massimo Cellino, der momentane Besitzer des englischen Zweitligisten, war das 40-Millionen-Angebot aus den ersten Verhandlungen zu wenig. Nun geht es in eine neue Runde. Nach Red Bull Salzburg,

New York Red Bulls, Red Bull Ghana, Red Bull Brasil und dem FC Liefering wäre Leeds United der sechste Verein in Red Bulls Händen. Dazu kommt auch noch der deutsche Klub RB Leipzig, der allerdings durch die 50+1 Regel offiziell nicht gänzlich den Namen von Red Bull trägt. ■

Wrestling: Hulk Hogan, Steve Austin, Tim Wiese? Am vergangenen Wochenende war es endlich so weit: Ex-Torwart Tim Wiese betritt beim Kampfabend der World Wrestling Entertainment in Frankfurt am Main erstmals den Ring. Nachdem er von den Kämpfern Stardust und Goldust provoziert wurde, zögerte das 120kg-Muskelpaket nicht lange und schwang

seinen gestählten Körper aufs Parkett. Dort blieb es allerdings beim Austausch von verbalen Nettigkeiten. Das Publikum in der ausverkauften Frankfurter Festhalle johlte und bejubelte Wiese mit Sprechchören. Man darf gespannt sein, wie weit es Wiese, der in Gerry Ehrmanns Wrestling-Schule seine ersten professionellen Erfahrungen machte, im Wrestling-Sport bringen wird. ■

SCHATZKISTE

Dauerkarte 1993/1994

Wiedergutmachung ist in dieser Saison angesagt, nachdem man in der Vorsaison lediglich auf einem achten Tabellenplatz landete und somit nicht am internationalen Wettbewerb teilnehmen konnte.

Schon die ersten beiden Spiele der Saison 1993/94 unter Trainer Friedel Rausch konnten die Roten Teufel mit einem 0:2 Auswärtssieg in Köln und dem 4:2 Heimsieg gegen Mönchengladbach beju-

beln. Doch im Derby am 3. Spieltag musste man sich gegen die Eintracht aus Frankfurt mit 1:0 geschlagen geben und verlor auch das darauffolgende Heimspiel gegen Bremen mit 2:3. Die nächsten Spiele blieb der FCK ungeschlagen, ehe Dynamo Dresden uns mit einem 3:1 wieder zurück in die Pfalz schickte. Dort angekommen sicherte man sich gegen den VfB Stuttgart ein 5:0. Auch die nächsten neun Partien spielte man souverän

und kassierte hierbei nur Niederlagen gegen Bayern München, Dortmund und Gladbach. Im letzten Spiel des Jahres 1993 spielte der FCK am 20. Spieltag daheim gegen Eintracht Frankfurt, schaffte es aber nicht über ein 1:1 Unentschieden hinaus.

Im neuen Jahr verlor man erneut gegen Werder Bremen mit 2:0 und konnte die nächsten drei Spiele auch nicht gewinnen. Erst gegen den SC Freiburg sicherte man sich drei Punkte durch einen 1:0-Sieg. Doch auch danach wurde es nicht mehr besser und man wartete bis zum 29. Spieltag, als man gegen den VfB Leipzig mit 1:0 siegte. Die Männer in Rot wollten sich jedoch nicht mit einem vierten Tabellenplatz zufrieden geben, also gaben sie nochmals alles, um oben anzuklopfen. So gewann man gegen den MSV Duisburg mit 1:7, wobei man ganze 6 Tore allein in der zweiten Halbzeit erzielte. Auch den FCB schickte man mit 4:0 zurück nach Bayern. Den Absteiger Wattenscheid besiegte man auswärts mit 2:0, ebenso wie den BVB im heimischen Fritz-Walter-Stadion.

Am letzten Spieltag der Saison ging es um alles: Würde man gewinnen und der FC Bayern München kommt nicht über ein Unentschieden heraus, so wäre man Deutscher Meister der Saison 93/94. Und das unglaubliche ist passiert: In der Nachspielzeit erzielte der FCK aus einem 1:1 ein 1:2 und darauf noch das 1:3. Doch enttäuscht sah man sich das Ergebnis aus München an, bei dem der FC Schalke 04 bereits seit der 50 Spielminute hinten lag und der FCB das Spiel schließlich mit 2:0 gewann.

So landet der FCK auf dem zweiten Tabellenplatz. Die Meistermannschaft Bayern erzielte in 34 Spieltagen 68 Tore und hat eine Punktzahl von 44 Zählern. Der FCK hingegen hatte nur 64 Tore geschossen und gerade einmal einen Punkt weniger, also 43 Punkte. Immerhin hatte man auf den Tabellendritten aus Leverkusen einen Vorsprung von vier Zählern. Nach dieser Saison hieß es für den

1.FC Kaiserslautern e. V. also endlich wieder Champions League auf dem Betzenberg!

Im DFB-Pokal musste man zu jeder Partie auswärts anreisen. So spielte man in der ersten Runde gegen den 1.FC Pforzheim, bei dem man souverän mit 0:4 gewinnen konnte. Auch den VfB Stuttgart schoss man in der Verlängerung noch mit 2:6 ab. In der dritten Runde des DFB-Pokals spielte man gegen die Eintracht aus Haiger und gewann dort mit 1:3 nach Verlängerung. Erst Borussia Mönchengladbach forderte das Team richtig, wobei es das Spiel trotzdem noch mit 2:3 gewinnen konnte. Erst im Viertelfinale gegen Werder Bremen musste man sich nach Elfmeterschießen mit 4:3 geschlagen geben und verabschiedete sich aus dem Pokal.

Insgesamt besuchten 584.353 Zuschauer, also im Durchschnitt 34.373 pro Spiel, die Heimspiele des 1.FC Kaiserslautern. Ganze 40.500 Lautrer (und Borussen) kamen zum Spiel des FCK gegen Borussia Dortmund. Die wenigstens Fans sahen sich das Heimspiel gegen Wattenscheid 09 an, bei dem gerade einmal 29.182 Zuschauer die Stadione betreten.

Die Dauerkarte zeigt ein rotes X auf weißem Hintergrund. In blauer Schrift zu lesen sind die Heimspieltagszahlen 1-17. Oben rechts sieht man den Sponsoren OKI, darunter ppa-Versicherungen. In der oberen Mitte ist das FCK-Wappen und daneben die Schrift „Fritz-Walter-Stadion Betzenberg“ und darunter „Jahreskarte 1993/94“. In der Mitte der Karte findet man die Platzangaben und rechts davon erneut die ppa-Versicherungen. ■



Dauerkartenpreise in der 1. Bundesliga

Jeder, der sich für Fußball interessiert und auch ab und zu den Weg ins Stadion wagt, weiß, dass die Preise für Tickets und Dauerkarten immer weiter ansteigen. Aus diesem Grund wollen wir in den nächsten Ausgaben auf die Dauerkartenpreise national, sowie auch international schauen. Angefangen haben wir mit ein paar Fakten und Vergleichen zu den Jahreskarten aus der 1. Bundesliga.

Die teuerste Stehplatz-Dauerkarte dieser Saison verkauft der Aufsteiger aus Paderborn. Wer hätte das gedacht?! Genau 255€ müssen die Fans für eine Dauerkarte im Paderborner Stehplatzblock zahlen. Das ist die teuerste Stehplatzdauerkarte, die es jemals gab! Im Vergleich zum vorherigen Zweitligajahr hat der Verein um rund 90€ aufgeschlagen. Den zweiten Platz belegen die



Schwarz-Gelben aus Dortmund. Diese müssen 51€ weniger für eine Dauerkarte auf der Südtribüne bezahlen und kommen so auf einen Betrag von 204€. Gefolgt wird Dortmund von Hamburg, Augsburg, Stuttgart und Schalke. Deren Preise liegen allerdings noch unter der 200er Marke. Die billigsten Stehplatz-Dauerkarten finden wir in Wolfsburg. Dort müssen die Fans nur verhältnismäßig günstige 130€ zahlen, um die 17 Spiele ihres Clubs zu sehen. Hinter Wolfsburg folgt der FC Bayern mit schlappen 140€ für die Südtribüne und die TSG Hoffenheim mit 150€ für eine Stehplatzdauerkarte.

Kommen wir nun zu den Dauerkarten der günstigsten Sitzplatzkategorie. Auch dieses Ranking führt der SC Paderborn mit den teuersten Preisen an. Knapp 600€ kostet dort eine Sitzplatzdauerkarte der günstigsten Kategorie. Hinter Paderborn platzieren sich die Freiburger

und Dortmunder mit jeweils 390€ und 376€ für eine Jahreskarte, welche allerdings immer noch rund 200€ billiger sind, als die Dauerkarten aus Paderborn. Der Preis für die billigste Sitzplatzdauerkarte geht wieder an Wolfsburg. Hier muss ein Fan für seine Sitzplatzdauerkarte nur 200€ zahlen. Abgesehen von Wolfsburg finden wir auch in Berlin und Sinsheim billige Preise. Diese reihen sich mit jeweils 232€ bei der Hertha und 256€ bei Hopp in den Plätzen 2 und 3 der billigsten Sitzplatzdauerkarten ein.

Die letzte Kategorie handelt von der teuersten Sitzplatzdauerkarte auf der Gegengerade (ohne VIP). Wie nicht anders erwartet, ist auch hier der SC Paderborn mit stolzen 850€ auf Platz 1 zu finden. Mit ca. 60€ Abstand wird die Sportgemeinschaft aus Frankfurt Vizemeister und der Traditionsclub aus Hamburg Dritter. Vorherige Saison gewann noch Dortmund das Rennen um die teuerste Sitzplatzdauerkarte. Diese haben allerdings den Preis für die laufende Saison um rund 150€ runter geschraubt. Am wenigsten kostet die teuerste Sitzplatzdauerkarte diesmal in Leverkusen. Diese belegen mit 470€, vor den Wolfsburgern mit 480€ und den Hannoveranern mit 542€, den 1. Platz.

Im Schnitt bezahlt man also für die Stehplatzdauerkarte in der 1. Bundesliga 179,48€, für die billigste Sitzplatzdauerkarte 326,21€ und für die teuerste Sitzplatzdauerkarte auf der Gegengerade 653,93€. Zehn Vereine haben die Preise im Vergleich zur Vorsaison konstant gehalten. Die restlichen acht Clubs sind mit den Preisen, bis auf den VfL Wolfsburg, alle nach oben gegangen. Die Kosten für eine Dauerkarte haben sich ab der Saison 2011/2012 bis zu dieser Saison um 4% erhöht. Am meisten fallen hierbei der FC Bayern und der HSV mit einer jeweils 15-prozentigen Preissteigerung auf. Bei den Vereinen aus Sinsheim, Mainz und Wolfsburg sind die Preise für Dauerkarten im Vergleich zur Saison 2011/2012 sogar gesunken. Wie es in der 2. Bundesliga mit den Dauerkartenpreisen aussieht, lest ihr dann in der nächsten UdH-Ausgabe gegen Wismut Aue! ■

Eröffnung der neuen Stadtmitte Kaiserslautern

Bereits die letzten Berichte der Lautrer Lokalpresse ließen erahnen, dass der Bau des neuen Einkaufszentrums in der Stadtmitte Kaiserslauterns äußerst rasch voranschreitet. Auch bedingt durch die warmen Winter wurde bereits häufiger darüber spekuliert, ob die geplante Eröffnung, die ursprünglich Mitte nächsten Jahres stattfinden sollte, nach vorne verschoben werden kann. Nun ist es amtlich: Bereits am 26. März 2015 wird das neue Einkaufszentrum in Kaiserslautern eröffnet. Man erhofft sich durch den Start vor dem Ostertermin einen gehobenen Absatz durch etwaige Ostergeschäfte.

Das Einkaufszentrum wird direkt in der Lautrer Innenstadt liegen und umfasst rund 20.900 Quadratmeter Verkaufsfläche. Hinzu kommen etwa 3.200 Quadratmeter Fläche für Dienstleistungen, Angebote im Bereich der Gastronomie und für das Management des Einkaufszentrums.

Die etwa 100 vorgesehenen Shops sollen ein abwechslungsreiches Sortiment bieten, das sich aus bekannten und weniger bekannten Marken zusammensetzt. Das Einkaufszentrum wird auf dem ehemaligen Karstadt-Gelände errichtet, welches 12.000 Quadratmeter groß war. Wer jedoch genau als Anbieter im Einkaufszentrum zur Verfügung stehen wird, ist bislang unbekannt und wird von dem Betreiber als strenges Geheimnis gehütet.

Geplant und gebaut wird das Zentrum „K in Lautern“ vom Betreiber ECE, die derzeit noch andere Projekte für Einkaufszentren in ganz Deutschland durchführen. Es ist dabei die Rede von rund 160 Millionen Euro, die in dieses Einkaufszentrum investiert werden. Der nun offizielle Start im März 2015 kann also mit Spannung erwartet werden. ■



Neues vom Infostand

Unser Infostand ist auch weiterhin gut aufgestellt! Es erwarten euch die neuen Aufklebermotive, sowie die erst kürzlich komplett überarbeitete Buttons-Auflage. Aber auch die aktuellen Fanzines, sowie das übliche andere Repertoire

sind an unserem Stand vor der Westkurve zu erwerben. Außerdem könnt ihr euch dort für den Förderkreis anmelden!

Schaut also vorbei - es lohnt sich! ■



UNTER DIE HAUT BLOG

- ERGÄNZENDE ARTIKEL ZUM UDH
- REZENSIONEN
- WEITBLICK
- SCHATZKISTE
- UDH-UPLOAD UND VIELES MEHR

KLICK DICH REIN !

WWW.UNTER-DIE-HAUT.NET



KAISERSLAUTER
SAGT NEIN ZU

